

Pittiplatsch kommt nach Neuruppin

Am 12. November ist er im Stadtgarten zu erleben

„Ach du meine Nase!“ jammert Pittiplatsch seit nunmehr 60 Jahren – so viel Zeit ist nun schon seit seinem ersten Fernsehauftritt 1962 im „Abendgruß“ des Sandmännchens vergangen. Zu aller Freude treibt er aber nach wie vor seinen Unfug. Nicht nur auf dem Bildschirm, sondern auch auf Tournee.

Sein Kopf ist voller verrückter Ideen, er wundert sich über alles, was er nicht kennt. Er ist ein bisschen vorlaut, gern frech, aber nie böse – und ist am Ende stets einsichtig und dann wieder Pittiplatsch, der Liebe. Mit einem ausrangierten Eisenbahnwagen geht er in seiner Bühnenshow auf Reisen und macht am Sonntag, 12. November, um 16 Uhr Zwischenstopp im Neuruppiner Kulturhaus Stadtgarten.

Zu den Fahrgästen zählen Schnatterinchen, Herr Fuchs und Frau Elster, die versprochen haben, sich nicht zu zanken, der Mischka-Bär, Moppi und natürlich Pittiplatsch.

Lieder und Sketche stehen im Mittelpunkt der einstündigen Show mit den Fernsehlieblichen.

Gespielt werden die Szenen mit den Original-Puppen und den Mitwirkenden des Pittiplatsch-Ensembles aus Berlin.

Die Fernsehkarriere von Kold Pittiplatsch begann mit einem Knick. Nach seinem ersten Auftritt im TV wurde er sofort von der Mattscheibe verbannt. Den damals Verantwortlichen war dieser kugelförmige, schokobraune Wicht mit seinen Knopfaugen einfach zu dreist. Es wurde befürchtet, die Kinder im Land würden diesem Wesen nachzueifern. Doch die Fernsehmacher, die mit Körben voller Briefe von empörten Zuschauern überflutet wurden, mussten reagieren.

Mit entschärften Texten und einem neuen Outfit zog Pitti ein halbes Jahr später wieder in die Schneiderstube des Meister Nadelöhr ein und war nun neben dem alles besserweisenden Schnatterinchen und dem braven Bummi der Dritte im Bunde, der einmal wöchentlich alle kleinen und großen Märchenfreunde begrüßte.

Seit Anfang der 90er-Jahre gibt es regelmäßige Gastspiele zu den verschiedensten Anlässen in Theatern, Gasthäusern oder Freilichtbühnen – live und das in Ost und West.

Info Karten gibt es an allen bekannten VVK-Stellen.



Pittiplatsch, Schnatterinchen und Mischka laden zu einer bunten Show ein. FOTO: AGENTUR

Bebelstraße in Neuruppin gesperrt

Die August-Bebel-Straße in Neuruppin bleibt vorerst eine Baustelle. Wegen der schlechten Witterung konnten nicht alle Restarbeiten zur Deckensanierung ausgeführt werden. Das teilte die Verwaltung mit. Betroffen sei der Abschnitt Präsidentenstraße bis Wichmannstraße. Die Arbeiten würden nun am Dienstag, 14. November, und Mittwoch, 15. November, nachgeholt, heißt es dazu weiter. Die Arbeiten erfolgten unter Vollsperrung. Es gelte ein Halte- und Parkverbot im genannten Abschnitt. Der Fußweg sei uneingeschränkt passierbar und auch die Zufahrten seien mit zeitlichen Beeinträchtigungen nutzbar.



Neun Azubis hat das Unternehmen Meyenburger Elektrobau dieses Jahr. Das ist noch ausbaufähig.

FOTO: CHRISTIAN BARK

Mangel an Lehrlingen: Elektrobau Meyenburg kümmert sich um Fachkräfte

Neun Auszubildende lernen derzeit in der Firma, darunter drei im ersten Lehrjahr. Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht das Unternehmen noch weitere Lehrlinge und bietet diesen auch einiges

Von Christian Bark

Der Kaffee dampft in den Tassen, auf den Tischen sind belegte Brötchen und andere Häppchen verteilt. Hier sitzen die Auszubildenden der Meyenburger Elektrobau (MEB) dieses und der vorangegangenen Lehrjahre nicht unter sich, sondern mit ihren Chefs zusammen in relativ lockerer Runde. „Unser Azubiführstück gibt es schon seit sieben Jahren. Wir wollten mal einen anderen Rahmen finden, um mit unserem Nachwuchs ins Gespräch zu kommen“, sagt MEB-Geschäftsführer Gert Altenburg.

Das Unternehmen zählt über 100 Mitarbeiter und ist auch in Mecklenburg-Vorpommern und am Rande Berlins in Hoppegarten vertreten. „Wir entwickeln uns langsam zu einer Gruppe. Es sind nun drei Gesellschaften mit einem riesigen

Ball bleiben, um die Fachkräfte von morgen zu sichern, wie Dirk Radatz betont. Deshalb präsentiere man sich an Schulen wie zuletzt an der Wittstocker Polthier-Oberschule und davor an der Pritzwalker Freiherr-von-Rochow-Oberschule, und bei Berufsmessen wie jetzt bei der

in der dreieinhalb Jahre währenden Ausbildung zum Elektroniker – eine Auszubildende wird aber auch im Büro ausgebildet – durchlaufen die jungen Leute alle Bereiche des Unternehmens. „Es gibt so viele Linien hier, ihr müsst euch nur in einer wiederfinden“, sagt Peter Niemann von der Abteilung Anlagenbau. „Das fängt beim Blitzschutz an und endet bei der 60.000-Volt-Anlage“, ergänzt er. Die Jugendlichen sollten ruhig mal in ihrer Freizeit für eine Ausbildung im Unternehmen werben.

Was die „Alt-Lehrlinge“ bereits wissen, ist für die im ersten Lehrjahr Neuland. „Drei Azubis haben wir jetzt neu einstellen können, wenigstens einer mehr wäre allerdings besser gewesen“, sagt Ausbildungsleiter Dirk Radatz. Der Fachkräftemangel mache sich im Betrieb jetzt schon bemerkbar. Mit seinen neun Azubis stehe MEB aber aktuell nicht schlecht da.

Zu den Neuen gehört auch Peter Lindow aus Fretzdorf. Der 20-Jährige hat mit Fachhochschulreife das Oberstufenzentrum Neuruppin verlassen. „Ein Studium war nichts für mich, deshalb die Ausbildung“, sagt er. In der Elektrobranche sieht er eine gute Zukunft für sich und auch in der Region. Im zweiten Lehrjahr ist Christopher Kaatz. Der Pritzwalker war vorher als Veranstaltungstechniker selbstständig gewesen, zuvor habe er über ein duales Studium Grafikdesign gelernt. „Corona war für meine Branche schwierig gewesen und für Elektrik habe ich mich schon immer interessiert“, berichtet der 38-Jährige. Deshalb nun die Ausbildung und für seine Leistung gab es auch gleich eine kleine Zuwendung von der Geschäftsführung – die erwartet die Leistungsstärksten jedes Jahr.

MEB ist bundesweit unterwegs. Ob beim Bau der Elektrik an der Potsdamer Garnisonkirche oder am Hamburger Flughafen. Auch in der Region hat das Unternehmen unter anderem die Glasfaserkabel in den Schulen verlegt.

Es finanziert bei entsprechender Leistung die Führerscheine seiner Azubis und Mitarbeiter, zahlt nach Tarif und vermögenswirksame Leistungen, gibt zudem was zur betrieblichen Altersvorsorge dazu. Trotzdem muss auch MEB künftig am

Ball bleiben, um die Fachkräfte von morgen zu sichern, wie Dirk Radatz betont. Deshalb präsentiere man sich an Schulen wie zuletzt an der Wittstocker Polthier-Oberschule und davor an der Pritzwalker Freiherr-von-Rochow-Oberschule, und bei Berufsmessen wie jetzt bei der



Peter Niemann warb bei den Jugendlichen darum, im Bekanntenkreis von den Jobchancen bei der MEB zu sprechen.



Einmal im Jahr werden alle Azubis zum gemeinsamen Frühstück geladen.



Auszeichnung für Lehrling Christopher Kaatz (r.).

Berufsstartermesse GO in Perleberg.

Das Ringen um die Azubis und künftigen Fachkräfte verschärft sich in der Region immer weiter. In den Landkreisen Prignitz und Ostprignitz-Ruppin sind auch zwei Monate nach Ausbildungsstart immer noch zahlreiche Lehrstellen unbesetzt. Laut Agentur für Arbeit in Neurup-



Wir entwickeln uns langsam zu einer Gruppe. Es sind nun drei Gesellschaften mit einem riesigen Potenzial.

Gert Altenburg,
MEB-Geschäftsführer

pin waren es in Ostprignitz-Ruppin Ende September noch 198, 40 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Prignitz waren es mit 175 unbesetzten Stellen 19 Prozent mehr als im Vorjahr. Von 377 gemeldeten Bewerbern waren in der Prignitz noch 17 unversorgt, in Ostprignitz-Ruppin 31.

„Mit über 3000 gemeldeten Ausbildungsstellen war die Chance auf eine Ausbildungsstelle in den Landkreisen Havelland, Oberhavel, Ostprignitz-Ruppin und Prignitz für Jugendliche noch nie so gut wie in diesem Jahr“, sagte die Geschäftsführungsvorsitzende der Neuruppiner Arbeitsagentur Beate Kostka. Die Chancen, doch noch einen Ausbildungsvertrag zu erhalten, stünden also weiterhin gut und eine Fortsetzung der Ausbildungssuche lohne sich. Ausbildungsverträge würden von den Kammern weiterhin eingetragen.

Als regionale Besonderheit listet die Agentur unter den Top 10 der gemeldeten Ausbildungsstellen in Ostprignitz-Ruppin unter anderem den des Kochs und des Forstwirts auf, in der Prignitz gehören auch die Berufe des Elektronikers sowohl für Betriebs- als auch für Energie- und Gebäudetechnik dazu.